

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien und Gesänge aus der Oper: Camilla

Paër, Ferdinando

Darmstadt, 1810

4. Recitativ. Camilla

[urn:nbn:de:bsz:31-83767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83767)

Meine Wonne, mein Alles seyn.

Herzog. Rede!

Camilla. Ach nein!

Herzog. Liebst du mich?

Camilla. Ach! ewig!

Herzog. So rede!

Camilla. O Gott!

Herzog. Ha, Falsche! du zauderst?

Camilla. Ich sterbe!

Herzog. O Camilla! meine Camilla!

Camilla. Ach du nennst mich — noch die deine?

Herzog. Brich dein Schweigen!

Camilla. Nein, niemals darf ich.

Camilla. Fort, Furien des Argwohns!

Ihr trennt die treuesten Seelen.

und Laßt ab ihn stets zu quälen,
Zerfleischt nicht mehr sein Herz.

Herzog. Eifersucht, entfliehe!

Du trennst die treuesten Seelen,
Laß ab mich stets zu quälen,
Zerreiß nicht ganz mein Herz.

Nro. 4. Recitativ. Camilla.

Dich soll ich sehen, geliebter Sohn!
Doch Himmel! welchen Preis bot ich dafür!
Ha! wenn er nun erfähret
Mein Geheimniß,
Und den Räuber der Gattin
Im nächsten Verwandten,
Im Neffen erblickt! —

Wer

Wer könnte zähmen
 Dann seiner Rache Blut?
 Nein, nicht das Blut der Freundschaft
 Soll je beflecken deine Hände,
 Ich will nicht Schuld
 An Freundes Morde werden.
 Nein, ach nein! empörend und schrecklich
 Ist der Gedanke!
 Nicht eine, nein tausend Qualen
 Ja, jegliche Marter werd' ich ertragen!
 Ach! und unschuldig sterben! —
 Du Wesen voll von Liebe!
 Du kennst all meine Triebe.
 Ach! mein geliebtes Kind zu sehen,
 Dies gewährst du eh' ich sterbe.
 Dir bin ich dankbar,
 Ja ewig dankbar dafür.
 Nun athme freyer, armes Herz!
 Noch einmal kannst du,
 Befreyt von Leiden und Schmerz
 Dich glücklich fühlen.

A r i a.

Bald genieß ich das Vergnügen
 Dich zu sehn, du meine Lust!
 Weide mich an deinen Zügen,
 Drücke dich an meine Brust.
 Wenn sein Aug voll Liebe brennet,
 Ich mein Herz ihm öffnen kann!
 Ach! wenn Mutter er mich nennet,
Vor

Vor Entzücken sterb' ich dann.
 Sein Anblick wird freundlich
 Mein Leiden versüßen.
 Er ist ja mein Alles —
 Uns Herz ihn zu schließen:
 Die Freude, die Wonne
 Kann größer nicht seyn.

Nro. 5. Recitativ. Adolf.

Wie reizend ist sie, wie freundlich!
 Wie sanft ihr traurend Auge! —
 Ach ich empfinde
 Nie empfundenes Entzücken,
 Wenn sie mir lächelt.
 Laut sprechen ihre Blicke
 Zu meinem Herzen.

Nro. 6. S e r z e t t.

Adolf. Wie sanft ihr Blick voll Trauer,
 Zu meinem Herzen dringet!
 Nie fühlt ich diese Schauer,
 Nie diese süße Pein.

Camilla. Nach so viel bangen Jahren
 Den Theuren sehn zu können,
 Und ihn nicht Sohn zu nennen:
 Dies mehret nur meine Pein.

Herzog. Laut sprechen Lieb und Mitleid,
 In meinem Vaterherzen.
 Doch ach! ich muß mit Schmerzen
 Noch hart und grausam seyn.

Nro. 7.